

Diagnose Shivering

Die „ZITTERKRANKHEIT“ gilt als unheilbar – das kann beim Verkauf eines solchen Pferdes rechtliche Konsequenzen haben. Es gibt aber auch Beispiele, die Mut machen und zeigen, dass Shivering-Pferde sogar in Grand Prix Prüfungen geritten werden können



Die Muskeln der Hinterhand sind häufig von der „Zitterkrankheit“ betroffen.

Foto: www.slavik.com



Die Symptome von Shivering beginnen bei leichter Muskelschwäche und gehen bis zu krampfartigen Anfällen.

Foto: Langrish

Traversalen, Passagen, Piaffen – alles kein Problem für Tylov. Den Huf drei Minuten lang hoch halten, wenn der Hufschmied das Horn kürzen möchte – eine Tortur für den großen Wallach, bei der er am ganzen Leib zittert. „Mit zweieinhalb Jahren wurde bei Tylov Shivering diagnostiziert“, erinnert sich Pferdewirtschaftsmeisterin Katrin Meyer, die den Fuchs bis Grand Prix ausgebildet hat. „Beim Hufe geben zeigte er die klassischen Symptome, also das Zittern am ganzen Leib. Beim Reiten aber war das alles kein Problem.“ Von Tylov spricht sie in der Vergangenheit, da der Fuchs mittlerweile verkauft ist und nicht mehr in ihrem Stall steht. Ein Shivering-Pferd hat sie trotzdem auch weiterhin unter dem Sattel: nämlich den siebenjährigen Elco, der aktuell in Dressurpferde-Prüfungen der Klasse A unterwegs ist. Auch bei ihm wurde die Krankheit schon früh festgestellt – was typisch ist. Beim Gros der betroffenen Pferde bricht die Erkrankung bereits im Alter zwischen vier und sieben Jahren aus. Pferde mit einer eher großen Widerristhöhe von durchschnittlich 1,73 Meter sowie Wallache und Hengste sind häufiger betroffen.

DIE SYMPTOME

„Shivering“ lässt sich aus dem Englischen übersetzen mit schlottern oder zittern. Letzteres ist bei erkrankten Pferden oft zu beobachten. Bei dieser vermutlich schmerzfreien Erkrankung,

landläufig auch „Zitterkrankheit“ genannt, handelt es sich um unwillkürliche Muskelbewegungen, die vor allem an den Hintergliedmaßen und am Schweif auftreten. Selten sind die Vorderbeine betroffen. In einigen Fällen können parallel Zuckungen im Gesicht und im Bereich der Lippen beobachtet werden. Die Symptome reichen dabei von leichter Schwäche der Hinterhand, Leistungsschwäche, Muskelschwund über Muskelzittern bis hin zum krampfartigen Anheben der Beine. Daher besteht die Gefahr der Verwechslung mit dem „Hahnentritt“. Häufig treten die Shivering-Symptome in Verbindung mit einer hohen Schweifhaltung auf – diese zeigt sich vor allem bei Rückwärtsbewegungen des Pferdes wie beim Rückwärtsrichten oder Ausladen aus dem Hänger auf. Es ist zudem beim Auskratzen der Hufe und Beschlagen zu erkennen – also wenn die Pferde längere Zeit auf drei Beinen stehen müssen.

DIE MUSKELN TRAINIEREN

TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT SHIVERING-PFERDEN

Shivering gibt es in unterschiedlichsten Ausprägungen und Schweregraden, die Krankheit nimmt stets einen fortschreitenden Verlauf. Die Erfahrung von Katrin Meyer zeigt jedoch, dass Shivering-Pferde durch ein gutes Training besser mit ihrer Krankheit zurechtkommen. „Spezielle Übungen gibt es dabei nicht. Wichtig ist, dass die Pferde reell über den Rücken gearbeitet und geradegerichtet werden“, erklärt die Pferdewirtschaftsmeisterin. Durch zunehmenden Muskelaufbau haben die Pferde ihren Körper offenbar besser im Griff und es scheint ihnen leichter zu fallen, mit den Symptomen umzugehen. Viel Rumstehen und wenig Bewegung sind eher negativ und lassen das Shivering noch deutlicher zum Vorschein kommen. Besuche beim Hufschmied können erfahrungsgemäß weniger stressvoll sein, wenn das Pferd vorher geritten wurde. Selbst regelmäßiger Weidegang schafft im Einzelfall Verbesserung. Mithin sollte das Shivering-Pferd nicht als „krank“ behandelt werden. Es ist zu beachten, dass diese Pferde in Stresssituationen wie dem Hufschmied viel Zeit und Geduld brauchen! Katrin Meyer hat zudem beobachtet, dass sich die Symptome lindern lassen, wenn Pferde Vitamin B erhalten.



Nur auf drei Beinen stehen, wenn der Hufschmied kommt – eine Herausforderung für Shivering-Pferde.

Außerdem tritt das Shivering-Phänomen oftmals in Stress-Situation auf – wobei dies psychischer und körperlicher Stress wie z. B. ein Transport und eine Impfung sein kann. So auch bei Tylov. „Es bereitet ihm große Schwierigkeiten, in einem Pferdeanhänger zu fahren. Deswegen haben wir ihn immer in einem LKW zum Turnier transportiert“, erzählt Katrin Meyer. „Das ist aber von Pferd zu Pferd unterschiedlich. Eine Kollegin hat ebenfalls ein Shivering-Pferd, das sich nicht im Anhänger fahren lässt, aber Elco hat überhaupt keine Probleme damit.“

Unter dem Sattel sieht man Tylov sein Handicap nicht an. Sogar das Rückwärtsrichten klappt mühelos. „Man muss es nur üben und viel Geduld dabei haben“, rät Katrin Meyer. „Shivering-Pferde müssen gut gymnastiziert werden und reell gearbeitet werden: über den Rücken und geradegerichtet. Das ist sehr wichtig“, betont die Pferdewirtschaftsmeisterin.

KEINE THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Die Ursache von Shivering konnte bis heute nicht sicher identifiziert werden, eine Behandlung, gar Heilung ist nicht möglich: Diskutiert werden Probleme der Muskulatur,

des zentralen Nervensystems, Traumata und auch genetische Veranlagungen. Laut einer inzwischen vorliegenden wissenschaftlichen Studie kann der Abbau von Nervenzellen im Kleinhirn der Auslöser sein. Auf Grund der unklaren Ursache ist derzeit auch keine erfolgreiche Therapie gegen die Erkrankung bekannt. Behandlungsversuche mit z. B. Vitamin-E/Selen, Magnesium, entzündungshemmenden Medikamenten, Akupunktur oder Osteopathie führen veterinärmedizinisch nicht zu einer nachweislichen Linderung der Symptome. Lediglich das Sedieren, z. B. während eines Schmied-Besuchs, kann die Krampfanfälle zuverlässig ausschalten – die Medikamenten sind allerdings je nach Wirkstoff mit einer Karenzzeit von mehreren Tagen verbunden. Diese „Doping-Nähe“ kann eine regelmäßige Nutzung des betroffenen Tieres als Turnierpferd erschweren. Wie Tylov und Elco zeigen, gibt es allerdings auch zahlreiche Pferde, die trotz Shivering im Turniersport erfolgreich sind.

SHIVERING-PFERDE VERKAUFEN

Im Rahmen einer Ankaufuntersuchung sollte der Tierarzt neben den gesamten Becken-



Trotz der Diagnose Shivering im Sport unterwegs: Tylov startete unter Katrin Meyer sogar in Grand Prix Prüfungen.

gliedmaßen des Pferdes gerade beim Rückwärtsrichten ein besonderes Augenmerk auf die Bewegungsabläufe richten. Aufgrund der möglichen, erheblichen Beeinträchtigungen in der Brauchbarkeit des betroffenen Pferdes ist auch juristisch Vorsicht geboten: Beispielsweise hat das OLG Hamm in seinem Urteil vom 26.08.2008 – 19 U 85/07 – selbst bei geringgradigen Shivering-Symptomen festgestellt, dass Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit und den Marktwert eines solchen jungen Pferdes vorliegen. Letztlich folgert das Gericht, dass den Verkäufer eine Aufklärungspflicht trifft, selbst wenn ihm lediglich entsprechende Verdachtsmomente für Shivering vorliegen. Im Ergebnis konnte sich der Käufer wegen arglistiger Täuschung von dem Vertrag lösen.

Katrin Meyer,
Dr. Kirsten Schliecker,
Christian Weiß

Die Autoren

Katrin Meyer
Die Pferdewirtschaftsmeisterin mit Stensbek-Auszeichnung /Bewegungstrainerin nach Eckart Meyners hat mehrere Pferde mit Shivering-Syndrom auch im Sport vorgestellt. Seit geraumer Zeit fördert sie engagierte Reiter und Pferde verschiedener Ausbildungsstufen auf Gut Anstelburg in Kerpen-Buir und gibt Lehrgänge.
◆ www.katrin-meyer.de

Dr. Kirsten Schliecker
Die promovierte Tierärztin und jahrelange Turnierreiterin bringt ihre Kenntnisse u.a. zur optimalen Beantwortung veterinärmedizinischer Fragestellungen in die auf das Pferderecht spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei Schliecker ein.
◆ www.kanzlei-schliecker.de

Christian Weiß
Der Rechtsanwalt und Fachanwalt für Insolvenzrecht ist u. a. im Pferderecht tätig. Er berät zudem bundesweit Pferdeprofis im Rahmen von Betriebsoptimierungen und Sanierungen.
◆ www.kanzleiambutzweilerhof.de

GEWINNSPIEL

Extra starke Insektenbremse
Die Temperaturen klettern gen 28 Grad Celsius, die Sonne scheint und dabei weht kein Lüftchen: Es ist Sommer und die Zeit, in der sich auch Kriebelmücken, Bremsen und Zecken pudelwohl fühlen. Dabei lassen sie es sich nicht nehmen zu stechen, pieksen und penetrant zu nerven. Abhilfe schafft das neue Insektengel von Zedán. Es verspricht extra starken Schutz und soll dabei noch besonders hautfreundlich sein. Wir verlosen das neue Gel aus der Tube und das bewährte „Bremsenbremse-Spray“.

◆ **Werden Sie Tester: Einfach unter www.st-georg.de/gewinn/bremsenbremse teilnehmen. Einsendeschluss ist der 27. August. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung ebenso.**

Überzeugen Sie sich selbst von den neuen Produkten der „Bremsenbremse-Serie“.



Trägt das Pferd einen Maulkorb, dürfen die Gräser nicht zu hoch sein.

Fressverhalten mit Maulkorb



PSYCHE Forscher der Waltham Equine Studies Group (GB) haben herausgefunden, dass Pferde, die auf der Weide einen Maulkorb tragen, sich beim Fressen besonders schwer tun, wenn das Gras so lang ist. Idealerweise sollten die Halme nicht länger als zehn Zentimeter stehen. Auf Wiesen mit sehr hohem Aufwuchs zeigten die Pferde Anzeichen von Frustration. Maulkörbe auf der Weide sind dennoch eine effektive Maßnahme, durch die das Körpergewicht entweder gehalten oder sogar reduziert werden kann, ohne dass die artgerechte Haltung signifikant eingeschränkt werden muss. In ihren Untersuchungen konnte die Expertengruppe nachweisen, dass die aufgenommene Futtermenge um bis zu 80 Prozent reduziert werden kann, wenn die Pferde einen Maulkorb tragen – gut für Kandidaten, die zum Fettsatz neigen.

Heu einweichen: weniger Kohlenhydrate und mehr Keime

FÜTTERUNG Eines haben das Einweichen sowie Bedampfen von Heu gemeinsam: Bei beiden Verfahren wird Staub reduziert – ein großes Plus für hustengeplagte Pferde. Bei einem Versuch auf den britischen Inseln haben Forscher nun untersucht, wie sich der Gehalt an wasserlöslichen Kohlehydraten und der Keimgehalt im Heu bei beiden Verfahren ändert. Nach neun Stunden Einweichen ist das Heu etwa fünfmal stärker mit potenziell gesundheitsschädlichen Keimen belastet als trockenes Heu. Wie stark dabei die wasserlöslichen Kohlenhydrate reduziert werden, ist



Wer Heu einweicht, muss dabei beachten, dass Kohlenhydrate reduziert werden und sich gesundheitsschädliche Keime entwickeln können.

sehr unterschiedlich: Es reichte von 0 bis 53 Prozent. Bei bedampftem Heu konnte die Menge an wasserlöslichen Kohlehydraten um durchschnittlich drei Prozent gesenkt werden und das Heu war nach dem Bedampfen deutlich keimfreier als das eingeweichte Heu. Wer gerne die Menge an Kohlenhydrate im Heu reduzieren möchte, sollte nach Meinung der Forscher das Heu neun Stunden lang einweichen und anschließend bedampfen – dann muss man sich auch nicht vor Keimen fürchten.